

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 48 (1993)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Biofarm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dinkel soll Dinkel bleiben



Oberkulmer Rotkorn

Zu den bekannten Dinkelsorten **Oberkulmer Rotkorn** (1948), **Altgold Rotkorn** (1952) und **Ostro** (1978) sind die Sorten **Lueg** (1990) und **Hubel** (1992) neu in die Sortenliste aufgenommen worden.

Diese neuen Sorten sind aus Kreuzungen mit Weizen an der Forschungsanstalt Reckenholz, Zürich, gezüchtet worden. Die agronomischen Eigenschaften: Ertragssicherheit, Standfestigkeit konnten gegenüber den alten Sorten verbessert werden.

Die Einkreuzung mit Weizen hatte zur Folge, dass auch die Korneigenschaften wesentlich verändert wurden.

Entspelzte Kernen von Lueg und Hubel scheinen einem wie eine Mischung zwischen Dinkel und Weizen. Viele Körner haben das gleiche Aussehen wie Weizenkörner.

Auch die inhaltlichen Werte haben sich durch die Kreuzung mit Weizen verändert.

Analysen zeigen, dass der Eiweissgehalt bei Lueg und Hubel bei 11,8 Prozent liegt, gegenüber 14 und 14,4 Prozent bei Ostro und Oberkulmer. Inwiefern dass sich der Gehalt an essentiellen Amino- und Fettsäuren verändert hat, ist noch nicht bekannt. Dinkel ist gerade wegen seines ausgewogenen Gehalts dieser Säuren sehr beliebt. Man kann annehmen, dass sich auch hier «Veschlechterungen» ergeben haben.

Für unsere Genossenschaft ist der Dinkel ein wichtiges Getreide. Wir sind daran interessiert, die echten Eigenschaften des Dinkels zu erhalten und unseren Kunden echten Dinkel anbieten zu können.

**Ab Ernte 1994 werden wir daher nur noch Dinkel der Sorten Ostro und Oberkulmer übernehmen. Wir bitten unsere Produzenten, den Anbau entsprechend zu planen.**

Von seiten der eidgenössischen Getreideverwaltung werden Massnahmen vorbereitet, um die Sortenfrage beim Dinkel neu zu regeln.

Niklaus Steiner

## BÜCHER

Ursula Güdemann:

### Richtig kompostieren im Hausgarten

Eine Anleitung für die Praxis

3., neu überarbeitete Auflage

Format 14,5 x 21 cm

40 Seiten mit Illustrationen

**Preis: Fr. 8.-**

Herausgegeben vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau, 4104 Oberwil

Kompost gewinnt immer mehr an Bedeutung. Er ist ein wichtiger Nährstofflieferant und Bodenverbesserer. Deshalb ist das Wissen über die fachgerechte Kompostierung von Vorteil: die richtige Mischung der Reststoffe (= Abfälle), die verschiedenen Möglichkeiten der Kompostierung, Behebung von Fehlern, Verwendung und Lagerung. Als sinnvolle Ergänzung findet man die Anleitung zum Herstellen und Verwenden von geruchloser Pflanzenjauche.

Zu bestellen (einsenden von Fr. 9.- in Marken oder gegen Rechnung) bei:

**FIBL-Literaturdienst**

**Schöneckstrasse 361, 8215 Hallau**

## Bio-WEINBAU

### Schweizer Weine aus biologischem Anbau?

Selbstverständlich, das gibt's!

Seit sich 1989 eine Handvoll biologischer arbeitender Winzer zum Schweizerischen Bio-Weinbauverein (SBWV) zusammengetan haben, stossen jährlich umstellbereite Winzer dazu, werden jährlich ein paar Hektaren Rebfläche auf biologische Bewirtschaftung umgestellt. Heute zählt der SBWV rund 40 Mitglieder.

Die Pilzkrankheiten sind das vorherrschende Problem im Weinbau. Es gestaltet sich recht schwierig, ihnen Herr/Frau zu werden. Anstelle der chemisch-synthetischen Spritzmittel, die im konventionellen Anbau Verwendung finden, werden hauptsächlich Spritzmittel auf Basis von Tonerde und Pflanzenextrakten eingesetzt. Hoffnungen, praktisch ohne Pflanzenschutzmittel auszukommen, geben resistente(re) oder sogenannte interspezifische Rebsorten wie Bianca, Baco noir, Maréchal Foch usw. Sie berei-

chern zudem das Angebot an Weincharakteren ausserordentlich.

Wesentlichen Anteil am Durchbruch des biologischen Weinbaus hat das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), mit dem der Verein in regem Kontakt steht. Für die Betriebskontrollen ist die Vereinigung schweizerischer biologischer Landbau-Organisationen (VSBLO) zuständig, weshalb auf den Weinetiketten ebenfalls die Knospse zu finden ist.

Weitere Informationen über unsere Schweizer Biowein-Produzenten erhalten Sie bei:

SBWV-Geschäftsstelle  
Ursula Graf Frei  
Bitziweg 5, 9444 Diepoldsau  
Tel. / Fax: 071 73 32 70